

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

„Weißeritz-Zeitung“
ersch. wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Auswärtigen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 128.

Dienstag, den 31. Oktober 1911.

77. Jahrgang

Holzversteigerung. Schmiedeberger Staatsforstrevier.

Hotel „zur Post“ in Schmiedeberg. 9. November 1911, vorm. 9 Uhr: 2 h. u. 10359 w. Röhre, 918 w. gef. u. 2152 w. Derbstangen i. g. L., 46520 w. Reilstangen.
Nachm. 2 Uhr: 1 rm w. Röhre, 15 rm w. Brennscheite, 125 rm w. Brennknüppel.

24 rm w. Zaden, 331 rm h. u. w. Kesse. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 1, 2, 4-7, 9-15, 18-29, 31-34, 36, 37, 39-46, 48, 55-57, 60-62, 64-67, 70-73, 75-81, 83-85, 92-96, 98, 102, 103, 106, 109, 112-114, 117-119, 121.
Agl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg. Agl. Forstrentamt Frauenstein.

Zum Reformationsfest.

Das ist und bleibt doch ein besonderes geschichtliches Datum: der 31. Oktober 1517. Es handelt sich um Luthers Thesenanschlag. Man hat es ja oft betont, daß diese in lateinischer Sprache verfaßten 95 Streitätze an der Wittenberger Schlosskirche zunächst einen akademischen Charakter trugen. Die Gelehrten sollten sich darüber auseinandersetzen, und zumal die vielumstrittene Ablassfrage sollte einmal mit neuer Energie erörtert werden. Aber der Mann, der diese Thesen erdacht hatte, war doch in seiner Sache viel tiefer gegangen, als es bei solchen Disputationsfragen sonst zu geschehen pflegte. Ohne sich selber noch der ganzen Tragweite seines Tuns bewußt zu sein, hatte der Wittenberger Mönch doch schon an den Fundamenten des mittelalterlichen Kirchentums gerüttelt. Gleich die erste These war eigentlich etwas Neues: „Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: tut Buße! —, so hat er gewollt, daß des Christen ganzes Leben eine fortwährende Buße sei!“ Die Zeitgenossen empfanden denn auch ohne weiteres, daß diese Streitätze etwas Besonderes und Hochwertiges seien. Luthers Worte wurden rasch ins Deutsche übersetzt und flogen nun mit Windeseile, wie von Engeln getragen, sagte jemand, durch alle Gauen unseres Vaterlandes. Man sah auf Luther wie auf einen langersehnten Volkseuropäer. Wie würde sich die Sache weitergestalten?

Luther selbst hat zuerst an keinen Bruch mit der Papstkirche gedacht. Als er aber merkte, daß die Bewegung unaufhaltsam war, und daß von Rom eine aufrichtige und dauernde Reform des religiös-kirchlichen Leben nicht zu erhoffen sei, da hat er mit der ganzen Kraft religiöser Begeisterung das Geistesgeschwert gegen das Gewohnte und Ueberlieferte geschwungen, unbekümmert um Bann und Reichsacht, auch nicht irre gemacht durch falsche Freunde und allerlei Schwarmgeister. Der kämpfende Luther! Sein Säuberlich ist er nicht immer einhergefahren. Er konnte grob, furchtbar grob und drahtisch werden. Aber das, wofür er kämpfte, war etwas so Großes und Herrliches, daß es sich ihm zu lohnen schien, dafür jede Faser des Lebens einzusetzen. Anstatt der Zusammenfassung alles Kirchlichen in der Person des Papstes wollte der Reformator eine Gemeinschaft, deren alleiniges Haupt Christus ist. Die Wissenschaft sollte der Gewissensfreiheit weichen. Wo äußerlich Säkularität und Wertgerechtigkeit geherrschte, da sollte es jetzt heißen: Aus Gnaden allein! Aus Glauben allein! Mag Luther in der Form oft rauh und hart erscheinen, — die Sache, die er verfolgte, war ihm das Zarlestes und Heiligste, was der Mensch haben kann, die religiöse Gewißheit, durch Christus einen Zugang zum Vater zu besitzen.

Ganz gewiß ist Luther auch für die allgemeine Kultur von hoher Bedeutung. Wenn man von moderner Wissenschaft oder vom modernen Staate spricht, so lassen sich unschwer gewichtige Verbindungslinien ziehen mit den Tagen der Reformation. Will man aber Luthers Wert in seiner eigentlichen Wesenstiefe kennzeichnen, dann wird man ihm zuerst und zuletzt das Prädikat des Religiösen geben müssen. Das ist die großartige Einseitigkeit in Luthers Leben und Schaffen gewesen, daß ihm das Evangelium über alle, alle Instanzen ging. Dabei wollen wir uns freuen, daß es ein Deutscher war, der so fühlte und handelte. Deutsch und Evangelisch, das gibt seit Luther einen guten, gegenwartsstarken und zukunftsfrohen Zusammenklang. Wir wollen Reformationsfest feiern, dankbar gedenkend eines großen deutschen Helden und Propheten, im vollen Bewußtsein, daß es unsere Pflicht ist, an schwer Errungenem treulich weiterzubauen und uns immer wieder an den unvergänglichen Lebenskräften des alten Evangeliums gründlich zu orientieren. Gottes Wort und Luthers Lehr' vergehen nun und nimmermehr.

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Freitagabend veranstaltete der Gewerbeverein den ersten Vortragsabend der Saison, der ein sehr zahlreiches Publikum nach dem „Reichstronensaal“ gelockt hatte. In scharfsinnigen Sätzen, kurz, bestimmt, jede Falschdeutung ausschließend,

schilderte der Redner in überzeugender, Zweifel an der Wahrheit des Vorgetragenen ausschließender Weise seine Erlebnisse auf einer fünfjährigen Radtour durch alle fünf Erdteile oder wenigstens das Hauptsächliche derselben, da der große Umfang des Materials ein Eingehen auf alle Einzelheiten in einem einzigen Vortrag von selbst ausschloß. Nachdem man sich an die nicht alltägliche und jede Effekthascherei vermeidende Ausdrucksweise des Redners gewöhnt hatte, was bald der Fall war, lauschte man gespannt den interessanten, belehrenden, bald lustigen, aber auch bald tragischen Worten, die uns bekannt machten mit all den verschiedenen Gegenden und Menschen, die Herr Schwiegershausen auf seiner in Leipzig beginnenden, ihn durch Oesterreich, den Balkan, durch Kleinasien, Arabien mit seinen Sandwästen, Persien, Indien und über die chinesische Grenze, durch das Pharaonenland, Südafrika, sodann quer durch das australische Festland und verschiedene australische Inseln, hinüber nach Südamerika, Zentralamerika, Mexiko und über die Vereinigten Staaten schließlich wieder nach Leipzig führenden Reise kennen lernte, die ihn mehr als einmal in Lebensgefahr brachte und auch einem seiner ursprünglichen Reisegefährten das Leben kostete, sodas er schließlich den größten Teil der Reise allein durchlegte. Ein Beweis von nicht alltäglicher Energie, wie sie zur Durchführung eines derartigen Vorhabens eben gehört. Den größten Teil des Abends füllte die Vorführung und Erklärung der mehr als 200 Lichtbilder aus. Haben wir auch vielleicht, besonders in Bezug auf Kolorit, bestechende Bilder schon gesehen, so doch jedenfalls nicht in Bezug auf Originalität und Naturtreue. Trotz einer längeren ungewollten Pause, verursacht durch einen in der elektrischen Leitung für den Lichtbildapparat entstandenen Defekt, den schließlich „der Mann in der Bluse“ beseitigte, herrschte den ganzen Abend hindurch eine gehobene Stimmung im Saale, und jedermann dürfte voll befriedigt von dem Gebotenen gewesen sein, wofür auch der wiederholte laute Beifall spricht. Und sehr wahrscheinlich wird der Wunsch nicht vereinzelt aufgetaucht sein, über einzelne besonders interessante Teile dieser Weltreise eingehenderen Bericht zu hören. Nun vielleicht im nächsten Jahre! — Daß ein Forschungsreisender auch Geschäftsmann sein kann, bewies der den Totaleindruck kaum hebende Handel mit Programmen und Ansichtskarten.

In der Jahresversammlung des Bezirkslehrervereins wurden die Herren Lehrer Günther-Reinholdshain und Müldner-Schmiedeberg zum Vorsitzenden bez. Kassierer gewählt, nachdem die Herren Oberlehrer Bidel und Lehrer Weigel in voraus eine Wiederwahl abgelehnt hatten.

Das im verfloffenen Sommer hier eingeführte Sprengen der staubigen Straßen hat dem Stadtsäckel eine Ausgabe von 416 Mark für Gespann und Arbeitslohn verursacht. Hierzu kämen noch der Wert des Wasserleitung entnommenen Wassers (etwa 66 Mark) und die Abnutzung des Sprengwagens, der in diesem Jahre an 30 Tagen in Tätigkeit trat. Die Tage, an denen das Wasser wegen Mangel in der Leitung dem Mühlgraben entnommen werden muß, sind selbstverständlich die kostspieligsten.

Der Männergesangsverein zu Dippoldiswalde veranstaltet am nächsten Sonntag, den 5. November d. J., (abends) sein übliches öffentliches Kirkes-Konzert. Die Vortragsordnung hierbei wird auch diesmal sehr abwechslungsreich sein. Dem Tage entsprechend sind Chöre und Doppelquartette meist heiteren Inhalts gewählt worden. Eine ganz besondere Zugkraft für den Abend dürften auch die Vorträge des Herrn Rezitators Benisch aus Dresden ausüben. Herr Benisch ist in unserer Stadt kein Unbekannter mehr. Wer bereits früher seinen gediegen humoristischen Vorträgen beigewohnt hat, wird sich der äußerst heiteren Stunden gern erinnern und daher auch diesmal wiederkommen. Trotz der sehr anstrengenden Sängerfesttage ist aber auch der Verein selbst nicht müßig gewesen. Er hat für das Konzert eine Reihe neuer Chöre eingelebt, die zum Teile auf dem im Juli 1912 stattfindenden 8. Deutschen Säng-

bundesfeste in Nürnberg zum Vortrag gelangen. Nach alledem hat der Verein weder Mühen und Kosten scheut, um den Besuchern seines Konzertes etwas wirklich gutes zu bieten. Wir wünschen ihm daher ein volles Haus.

Der 12. Januar 1912, der Reichstagswahltermin, ist ein Freitag, wie auch der 25. Januar 1907, der Wahltag des gegenwärtigen Reichstages, ein Freitag war. Herr von Bethmann-Hollweg huldigt also dem Aberglauben, daß Freitagsunternehmungen zu nichts Gutem führen, ebensowenig, wie sein Vorgänger Fürst Bismarck. Der alte Reichstag wird gegen Ende des Monats sein Arbeitspensum erledigt haben und aufgelöst werden. Der Erledigung des Etats halber soll der neue Reichstag möglichst frühzeitig zusammentreten, daher wurde der Termin seiner Wahl in die Legislaturperiode des alten Reichstages gelegt, der folglich auch aufgelöst werden muß, da doch nicht zwei Reichstage nebeneinander bestehen können.

Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen, zu welchen alle Reservisten, die als halbinvalide oder zeitig ganzinvalide anerkannten Unteroffiziere und Mannschaften und Dispositionsurlauber zu erscheinen haben, finden im Bezirk des Meldeamtes Dippoldiswalde wie folgt statt: In Rechenberg, Erbgericht, am 13. November 3,15 Uhr nachm., in Breßendorf, Glafers Gasthof, am 14. November 9 Uhr vorm., in Frauenstein, Gasthof zum Stern, am 14. November 2 Uhr nachm., in Kreßsch, Erbgericht, am 15. November 9,30 Uhr vorm., in Glashütte, Gasthof Stadt Dresden, am 16. November 9,30 Uhr vorm., in Lauenstein, Schützenhaus, am 16. November 2 Uhr nachm., in Altenberg, Hotel zur Post, am 17. November 9,30 Uhr vorm., in Schmiedeberg, Gasthof, am 18. November 8,15 Uhr vorm. und in Dippoldiswalde, Reichstrone, am 18. November 10,30 Uhr vorm. und 2 Uhr nachm. Die Mannschaften werden auf die bei den Stadt- und Ortsbehörden, sowie an Plätzen im Orte aushängenden öffentlichen Bekanntmachungen, welche die Zeit und Ort der Kontrollversammlungen genau enthalten, ganz besonders aufmerksam gemacht. Diese Bekanntmachungen gelten als Befehle. Die Militärpapiere, Kriegsbeordnungen und Bahnnotizen sind mitzubringen. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft. Fußmessungen finden statt.

Schmiedeberg. Am Freitag nachmittag verunglückte im Eisenwerke ein Arbeiter namens Zimmermann aus Sennersdorf und brach beide Arme.

Zum Reformationsfeste wird im Vormittagsgottesdienste das Hauptlied mit Posaunenbegleitung gesungen werden. Durch Bemühung des Herrn Kantor Forthardt haben sich einige Herren zu einem Posaunenquartett bereitgefunden und es ist gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß Dank derselben diese schöne Sitte, die hier früher an besonderen Festtagen Brauch war, wieder neu eingeführt werden kann. Vielleicht wird es auch möglich, am Vorabend der drei hohen Feste Choräle vom Kirchturme zu blasen, wie es in Städten geschieht.

Possendorf. Am 22. Oktober hielt unsere Freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hauptmann Brühl, eröffnete dieselbe und begrüßte die erschienenen Kameraden, die Mitglieder des Gemeinderates, den Oberkommandanten und die passiven Mitglieder. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß unsere Wehr zurzeit aus 25 aktiven, 25 passiven und 4 Ehrenmitgliedern besteht. Im verfloffenen Jahre fanden 93 dienstliche Handlungen statt, an denen insgesamt 444 Mitglieder teilnahmen. Zu erwähnen ist noch, daß im nächsten Jahre in unserem Orte der Verbandstag abgehalten werden soll, dem, soll die Wehr den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden, ein fleißiges Leben vorangehen muß. Nach dem vorgetragenen Rassenbericht beträgt der Rassenbestand 274 Mark. Bei den stattgefundenen Wahlen wurde der derzeitige Hauptmann Herr B. Brühl wiedergewählt. Nachdem noch einige Anträge Erledigung gefunden hatten, wurde die Versammlung geschlossen. Möge sich unsere Freiwillige Feuerwehr unter der zielbewußten Leitung ihres Hauptmannes Herrn

Sp. Brühl auch im neuen Vereinsjahre weiter kräftig entwickeln. Glück auf!

Dresden. Die Internationale Hygiene-Ausstellung wurde bis einschließlich 27. Oktober von 5301906 Personen besucht.

Der Landeskulturrat hat am Sonnabend seine Verhandlungen beendet.

Das Amtsblatt des Landeskulturrats teilt in der letzten Ausgabe mit, daß in Wirklichkeit kein Mangel an Schlachtvieh besteht und daher die hohen Fleischpreise ganz unberechtigt sind. Das gehe aus der dem Landeskulturrat zugegangenen Mitteilung hervor, daß seit einigen Wochen auf dem Rittergut D. im Bezirk Leipzig 150 Stück Schafe (Lämmer) zu einem Preise von 25 Pf. für das Pfund zum Verkauf stehen, ohne daß sich bis jetzt Käufer gefunden haben.

Die Probefüllung des neuen Oschager Wasserturmes hat am Dienstag begonnen. Der gefüllte Behälter bleibt zur Prüfung seiner Dichtigkeit etwa 10 Tage gefüllt stehen, nach Ablassen des Wassers wird der innere Anstrich des Bassins ausgeführt.

Bei der Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr in Planitz ereignete sich bei Vorführung der Rettung eines 13jährigen Knaben mittels des Sprungtuchs infolge des Sturmes ein schwerer Unfall, indem der Knabe bei vier Meter Höhe vom Sprungtuch abstürzte. Bewußtlos wurde er vom Platze gebracht.

Großenhain, 27. Oktober. Einen jungen Steinadler zu erlegen, gelang heute früh im hiesigen Stadtpark dem Jagdpächter Buchdruckermeister Plasnid. Vermutlich ist dieser Adler durch den starken Sturm der letzten Tage nach hier verdrängt worden. Die Flügelbreite beträgt 78 cm, die Gefamtspannweite 1 m 70 cm. Das junge Tier ist also ein bereits recht stattliches Exemplar mit äußerst kräftigen Fängen. Seine Erlegung bedeutet in unserer Gegend großes Jägerglück.

Johanngeorgenstadt. Im benachbarten Breitenbach hat der diese Woche hausende Sturm großen Schaden angerichtet. Hart mitgenommen hat insbesondere das Dach des dortigen Kirchturmes, der erst in vorigen Jahre fertiggestellt worden ist.

Baugen. Zur neuen Volksschule an der Bahnhofstraße ist am Montag der Grundstein gelegt worden. Die Schule wird 48 Klassen enthalten und soll im Herbst 1912 bezogen werden. An den aufstrebenden Grundmauern kann man schon erkennen, daß es sich um einen Monumentalbau handelt. Der Mittelbau erhält 2 Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss, aus dem eine Kuppel emporstrebt. Flankiert wird der Mittelbau von zwei abgeundeten Flügelbauten, die bis ziemlich an die Bahnhofstraße heran reichen und nur 2 Geschoss hoch werden. Der Mittelbau liegt 20 Meter zurück, ihm ist die Mädchenschule vorgelagert. Die Knabenschule befindet sich am linken Flügelbau. Beiderseits in den weiten Rundungen der Flügelbauten sind die Spielplätze für Knaben und Mädchen vorgesehen. In den beiden Ecken dieser Plätze, sowohl an der Bahnhofstraße, als auch an der Neulandstraße, werden Milchrinkhallen errichtet. Im Kellergeschoss der Schule sind geplant die Räume für die Lüftungs- und Heizanlagen, die Kochunterrichtsküche, eine Badeanlage, die Klassen für Handfertigkeitsunterricht, die Hausmannswohnung und verschiedene Nebenräume. Der Bauplatz ist rund 6000 Quadratmeter groß.

Neugersdorf. Da die Krankenkasse des vormaligen Handwerkervereins zu Neugersdorf, die als eingetragene Hilfskasse gegenwärtig noch besteht, auf Grund der Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung ihrer Auflösung entgegengeht, so beschloß die Vereinigte Handwerker-Znnung die Errichtung einer Innungs-Krankenkasse.

Tagesgeschichte.

Berlin. An unterrichteter Stelle wird angenommen, daß die Veröffentlichung des deutsch-französischen Marokkoabkommens noch am heutigen Montag oder morgen Dienstag erfolgen werde. Der gleiche Termin wird auch in den Kreisen französischer Journalisten als der wahrscheinlichste bezeichnet.

Im Anschluß an einen nationalliberalen Antrag ist im Senatorenkonvent des Reichstages die Frage erörtert worden, ob der Reichstag zum Abschluß des Marokko-Vertrages seine Zustimmung zu geben habe. Der Senatorenkonvent hat die Frage entsprechend dem deutschen Verfassungsrecht verneint. Kein derartiger Vertrag ist bisher der Genehmigung des Parlaments unterworfen worden, weder unter Bismarck noch unter seinen Nachfolgern. Die bismarckischen Kolonialwerbungen wurden ausnahmslos dem Reichstag zur Kenntnis gegeben, ohne von seiner Zustimmung abhängig gemacht zu werden. Unter Caprioli übernahm England auf Grund seines mit Deutschland untern 1. Juli 1890 geschlossenen Abkommens die Schutzherrschafft über Sansibar und Pemba, Buitu, die Küste bis Rismaju, die Inseln Patta und Manda, während Deutsch-Ostafrika und Massa zu deutschen Besitzungen erklärt wurden. Auch in diesem Falle wurde der Reichstag nicht gefragt, ob er mit dem Vertrage einverstanden sei. Dasselbe gilt von der Erwerbung Kautschoums. Da in allen diesen Fällen die Bewilligung von Geldmitteln nicht erforderlich war, blieb der Reichstag bei dem Vertragschluß ausgeschaltet.

Trotz aller bisher gemeldeten Erfolge der italienischen Waffen können die Italiener den Krieg doch nur einen Pyrrhussieg nennen. Vor allem sind die Italiener in dem wirtschaftlichen Kampfe die Unterliegenden. Der Handel ist größtenteils lahmgelegt. Der Export nach dem Orient, der früher sehr bedeutend war, ist auf Null

herabgeunken. Die Stapelplätze in Venedig sind mit Vorräten überfüllt und viele Hafnarbeiter sind beschäftigungslos.

Man schreibt einem Wiener Blatte aus Rom, daß dort große Besorgnis wegen der Kriegskosten herrscht. Anfänglich waren für den Krieg 400 Millionen Lire in Aussicht genommen worden und diese Mittel stehen der Regierung auch zur Verfügung. Nun hat sich aber herausgestellt, daß der Krieg monatlich 200 Millionen Lire verschlingt, d. h. täglich 6-7 Millionen, und man ist besorgt, daß er sich noch lange hinziehen wird. Man fürchtet also, daß die Regierung größere Anleihen aufnehmen muß. Woher dieselben aber nehmen? Für italienische Werte herrscht auf dem Geldmarkte durchaus keine erhaltliche Stimmung.

Oesterreich-Ungarn. Es heißt bereits wieder, daß der belannte und schon mehrfach angewandte § 14 erneut in Kraft treten soll, wenn bis zum 1. November der von der Regierung angestrebte deutsch-österreichische Ausgleich nicht erreicht werden kann.

Teitschen. Raum ist die nur von obenher gehaltene und dekretierte tschechische Schule in Bodenbach eröffnet, sollen andere nachfolgen. „Anton“ verzeichnet siegesbewußt eine angeblich private Neuerrichtung des Schulinspektors Rast. Rates Ladenbauer von Teitschen, wonach das tschechische Schulwesen mit der Schule von Bodenbach nicht abgeschlossen ist. Vielmehr nehme die Entwicklung desselben ihren Anfang, indem im Jahre 1912 eine tschechische Schule in Krochowitz und 1913 eine solche in Teitschen errichtet werden soll. Wird Deutschböhmen nicht endlich noch in 12. Stunde erwachen?

Wien. Der Ministerpräsident Gautschi hat in der Budgetdebatte als erster Redner eine lange Rede über die innerpolitische Lage gehalten, die sowohl bei den Sozialdemokraten, als auch bei den Deutschen großen Anmut erregte. Der Deutschböhmen bemächtigte sich nach der Rede eine förmliche Erbitterung und es kam allgemein die Anschauung zum Ausdruck, daß der Ministerpräsident mit dieser Rede ein deutschfeindliches System ankündigen wollte.

Italien. „Secolo“ meldet aus Rom, daß Italien binnen wenigen Tagen sämtlichen Mächten die Annexion Tripolitaniens und der Cyrenaika notifizieren werde. Sobald die Anerkennung der Annexion durch die Mächte erfolgt sei, werde die Türkei keinen Vorwand mehr zum Widerstande haben. Sollte sie dennoch einen geltend machen, dann würden die Mächte Italien nicht mehr eine Einschränkung des Krieges zumuten können. Italien ziehe es vor, zur See offensiv vorzugehen und verdränge vorläufig auf den Vormarsch in das Innere Tripolitaniens, um nicht schmerzlichen Ueberraschungen ausgesetzt zu sein. Der Feind im Innern des Landes werde sich auch ohne Gewaltanwendung durch den notwendigerweise eintretenden Mangel an Munition und Lebensmitteln ergeben.

Die letzten Kämpfe um Tripolis haben zu einer Verlegung der italienischen Stellung nach rückwärts geführt. Die offiziellen italienischen Berichte sind unklar, lassen aber erkennen, daß die italienischen Linien mehrmals durchbrochen wurden.

Rom. Der Ernst der Lage von Tripolis wird durch die Tatsache bestätigt, daß der Generalstab beschloß, das dortige Besatzungsheer auf die Stärke von 100 000 Mann zu bringen. Dadurch werden die Kosten ins Ungeheure gesteigert. Es ist ausgeschlossen, daß ein so gewaltiges Heer bei der Wasserarmut des Landes in das Innere eindringen kann.

Frankreich. „Figaro“ läßt sich aus London melden, daß der Abschluß einer englisch-türkischen Alliance vielleicht schon nahe bevorstehe. Der Gewährsmann des Blattes beruft sich auf die Aeußerung Said Paschas, daß ein modernes Land Bundesgenossen nötig habe. Er will wissen, daß sich die Türkei überzeugt habe, in England und Frankreich mehr Schutz ihrer Interessen zu finden, als in Deutschland. Die Türkei habe dementsprechende Eröffnungen in London gemacht. Die Verhandlungen seien in lebhaftem Gang und wenn es zu einem Einvernehmen komme, so werde die Türkei die nominellen Rechte, die sie noch über Aegypten besitzt, aufgeben. Die größte Schwierigkeit für das Zustandekommen dieser Abmachung erblickt der „Figaro“ in der Unzufriedenheit und dem Widerspruch Deutschlands, das kein Mittel unangewandt lassen werde, um sie zu verhindern. Der Korrespondent der „Frankf. Zig.“ meint dazu, man darf nach unserer Kenntnis der Dinge annehmen, daß diese Information des „Figaro“ jeder Grundlage entbehrt.

London. Dem Reuterschen Bureau wird aus Malta gemeldet, in Privatbriefen aus Tripolis werde berichtet, daß die Truppenmacht der Türken und Araber von Tag zu Tag wachse und jetzt 60 000 Mann betrage. Ein Ueberfall aus dem Hinterhalt, der am Montag auf die Italiener ausgeführt wurde, habe beinahe zur Vernichtung der Italiener geführt, die sich nur mit größter Mühe behauptet hätten. Der Zustand in Tripolis sei erst nach hitzigem Kampfe niedergeschlagen worden, in dem die Truppen über 180 Mann verloren hätten. Die Nachforschungen nach Waffen dauern fort. Täglich würden 40-50 Araber erschossen.

Petersburg. In der Anstalt zur Anfertigung von Staatspapieren wurde ein großer Diebstahl entdeckt. Während der Nacht sind aus der Stahlkammer 200 000 Rubel 100- und 125-Rubelnoten verschwunden, die bis auf die laufenden Nummern und die Unterschrift des Kassierers fertig waren. Die Diebe hatten sich anscheinend nachts in die Stahlkammer einschließen lassen. Der ganze Betrag wurde aber alsbald in der Nähe des

Rassengewölbes unter Schränken in einem Kasten aufgefunden. Es fehlen nur noch 400 Rubel. Unter dem Verdachte des Diebstahls wurden 5 Geldjäger verhaftet.

In Sewastopol ist die Frau des Admirals Sazonow, die ein Arbeitsjahr leitete, wegen Unterschlagung von 700 Rubel vom Stadthauptmann ihres Postens entlassen worden. In Moskau sind die vier ältesten Mitglieder des Deutschen Klubs wegen Unterschlagung von über 100 000 Mark verhaftet worden.

Wladiwostok. In der Mandchurie drohen die Tschungusen mit Raub und Mord. Der Aufruhr ergreift die chinesische Bevölkerung in der Provinz Mufden. Große Truppenmassen werden auf Mufden zusammengezogen, wohin sich das Kaiserliche Hoflager und die kaiserstreuen Truppen zurückziehen sollen, falls Peking Gefahr droht. Bei Charbin wurde ein russischer Viehhändler von Tschungusen ermordet.

Konstantinopel. Eine amtliche Mitteilung über den Kampf in Tripolis vom 23. d. M. berichtet auf Grund einer Depesche des Obersten Neket Bei: Der Kampf dauerte 10 Stunden. Die Rüstungsbevölkerung nahm auf türkischer Seite an dem Kampfe teil. Die Zahl der Toten auf italienischer Seite überschreitet 400. Dazu kommen etwa 100 Maultiere. Auch wurden eine große Anzahl Gewehre und Lebensmittel beschlagnahmt.

Tripolis. Der Scheich Abdul Rachim, der Einfluß auf etwa 50 000 Araber im Djebel Gharbi besitzt, sowie der Abgeordnete dieses Wahlkreises Ibrahim Baruti-Efendi vereidigten bei einer Versammlung alle Araber Djebel Gharbis, gegen Italien zu kämpfen. Die Araber schworen darauf, daß sie vom siebenten bis zum hundertsten Lebensjahre alle bereit seien, den Islam zu verteidigen, und sandten hierauf eine größere Streitmacht nach Tripolis und Benghasi ab. Dem Jdam zufolge gelang es Welscha-Bai, dem Kommandanten von Tripolis, auch die bisher italienertreuen Araber gegen die Italiener zu gewinnen. Der Scheich erklärte ferner in einem Schreiben an den Mutescharif von Benghasi und den Abgeordneten Scheiwan-Bai, er habe bereits eine Armee arabischer Krieger gesammelt. Alle arabischen Stämme seien benachrichtigt. Er könne auf gewolligen Zuzug aus ganz Nordafrika rechnen.

Ciasso. Die italienische Regierung hat in ihrem Bericht über die Beschließung von Benghasi einen peinlichen Vorfall verschwiegen, über den jetzt der „Corriere de la Sera“ ausführlich berichtet. Der italienische Parlamentar hatte vor der Eröffnung des Bombardements den Europäern ausdrücklich versprochen, daß die Konsulatsgebäude, Kirchen und Moscheen verschont werden würden. Trotzdem wurde das englische Konsulatsgebäude beschossen, worin sich der englische Konsul Jones und der Korrespondent des „Corriere de la Sera“ befanden. Beide sind nur wie durch einen Zufall dem Tode entgangen. Der Korrespondent berichtet: Die Europäer sind über das Vorgehen der italienischen Flotte sehr ausgebracht, die das ganze Bombardement, besonders das des europäischen Viertels, für ganz und gar überflüssig erklären. Dieser Zwischenfall scheint auch die Ursache des strengen Verbotes der italienischen Regierung zu sein, daß die Zeitungsberichterstattung in Benghasi nicht landen dürfen.

Kirchen-Nachrichten.

Reformationsfest 1911.

Dippoldiswalde. (Text: 1. Petri 3, 15b. Pief Nr. 171.) Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl (Feier mit Gesang und Orgelspiel. Superint. Hempel. — Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Superint. Hempel. — Nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Pastor Riechsch. — Nach allen Gottesdiensten Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. — Kirchenmusik: Motette von Rägell: „Es lag bededt in Sünd' und Schande“.

Reichstädt. Vorm. 1/29 Uhr Stille Kommunion. — Nachm. 2 Uhr Kommunion mit Gesang und Orgelspiel.

Wochenplan des Dresdner Theater.

Opernhaus: Dienstag: Hoffmanns Erzählungen (1/28). — Mittwoch: Lohengrin (6). — Donnerstag: Madame Butterfly (1/28). — Freitag: Der fliegende Holländer (1/28). — Sonnabend: Tosca (1/28). — Sonntag: Siegfried (5). — Montag: Der Rosenkavalier (7).
Schauspielhaus: Dienstag: Nathan der Weise (7). — Mittwoch: Das Kind (1/28). — Donnerstag: Eine Frau ohne Bedeutung (1/28). — Freitag: Othello (7). — Sonnabend: Anriß-Byritz (1/28). — Sonntag: Judith (1/28). — Montag: Eine Frau ohne Bedeutung (1/28).
Reizend-Theater: Dienstag: Der Vizeadmiral (1/24), Polnische Wirtschaft (8). — Mittwoch: Die törichte Jungfrau (1/24), Polnische Wirtschaft (8). — Donnerstag: Das erste Weib (8). — Freitag: Das erste Weib (8). — Sonnabend: Die Ehre (1/24), Polnische Wirtschaft (8). — Sonntag: Der Zigeunerbaron (1/24), Polnische Wirtschaft (8). — Montag: Ich liebe dich (8).
Central-Theater: Dienstag: Variété-Vorstellungen (8). — Mittwoch bis Montag: Die schöne Helena (8).

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 28. Oktober. Von den 41 aufgetriebenen Ferkeln wurden 25 verkauft im Preise von 20-30 M. pro Paar.

Legte Nachrichten.

Dresden. Morgen nachmittag 4 Uhr findet aus Anlaß des Schlußes der Internationalen Hygiene-Ausstellung im Repräsentationsjaale für die Beamten und Angestellten eine kurze Schlußfeier statt. Präsident Lingner wird diesen den Dank des Komitees aussprechen.

Wilhelmshafen. Aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages des Prinzen Adalbert fand an dessen Denkmal eine Erinnerungsfestung statt.

Strasburg. Die Parteizusammenkunft in der 2. Kammer des neuerwählten Elsaß-Lothringischen Landtages wird sich folgendermaßen gestalten: 24 Anhänger

des Zentrums, 9 liberale Demokraten, 11 Sozialdemokraten, 10 Anhänger des lothringischen Blocks, 6 Unabhängige.
Konstantinopel. Der Minister des Aeußern hat eine Depesche des türkischen Konsuls in Malta erhalten, wonach der seit Tagen erwartete allgemeine Angriff der Türken auf die italienischen Stellungen erfolgt und für die Türken siegreich gewesen sei.
Paris. Die „Libre Parole“ verlangt, daß für die „Liberté“ rasch Ersatz geschaffen werden müsse und regt an, mit der brasilianischen Regierung wegen Ueberlassung

eines ihrer Dreadnought, die für Brasilien als Luxus erklärt werden, in Unterhandlungen zu treten.
Paris. Zeitungsmeldungen zufolge hätten spanische Offiziere in Varrasch und Elkar erklärt, eine Räumung dieser Orte sei unmöglich. Eine Abteilung Genietruppen errichtete sowohl in Varrasch wie in Elkar mit sieberhafter Eile Baracken.
 — Der „Gaulois“ beschäftigt sich mit den von der „France militaire“ gemachten Angaben, wonach im Juli als Kriegsgerächte umgingen, 237 Soldaten desertiert und

1135 Reservisten sich ihrer Dienstpflicht entzogen und erklärt, die Ursache sei in den anarchistischen Umtrieben der sozialdemokratischen Arbeiterpartei zu suchen.
New-York. Infolge fallcher Weichenstellung fuhr auf der Union-Pacifikbahn ein Expreszug auf einen leeren Frachtzug auf. Die Wirkung war furchtbar. Die beiden Züge fuhren vollkommen ineinander. 20 Personen wurden getödtet, 30 schwer verwundet.
 Prognose. Keine Witterungsänderung.

Wir halten unsere Dienste zur
spesenfreien Vermittelung von Wertpapieren, mündelsicheren Anlagewerten etc.,

zur
spesenfreien Einlösung fälliger Koupens und Dividendenscheine, spesenfreien Beschaffung neuer Koupens- und Dividendenbogen, spesenfreien Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren etc.

angelegentlichst empfohlen.

Vereinsbank Dippoldiswalde.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß uns am 28. Oktober früh 4 Uhr, der unerbillliche Tod unsern guten Lieben

Bernhard

im bald vollendeten 11. Lebensjahre entrißen hat.

Hennersdorf, 29. Oktober 1911.

Die tieftrauernde Familie

Hermann Kempe.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Oktober, nachmittags 1/2 4 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein geliebter, unvergesslicher Mann, unser treulorender Gatte

Emil Hermann Glödigsch,

am Sonnabend nachmittag 8 Uhr nach schweren Leiden in Gott ergeben sanft entschlafen ist.

Hausdorf, den 29. Oktober 1911.

Martha verw. Glödigsch und Kinder. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. November 1911, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus nach Reinhardtsgtimma statt.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau verw. Henriette Guldner,

geb. Erler, heute früh plötzlich und unerwartet im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetäubt an

Dippoldiswalde.

Familie Frig nebst übrigen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 1/4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Person, welche am Sonntag abend in der Walmersmühle den Sommerüberzieher verkauft hat, wird aufgefordert, ihn heute abend selbst umzutauschen.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen hierdurch den **herzlichsten Dank.**

Hausdorf, den 25. Oktober 1911.
Oskar Eichler und Frau Martha,
 geb. Liebstein.

Kleine Wohnung,

Stube und Kammer, per sofort oder später zu vermieten.

Richard Plotzsch, Wassergasse 63.

Schreibgewandter Mann gehesten Alters, **tüchtig und zuverlässig,** sucht Ausbildung in Lager, Baderel oder bei bescheidenen Ansprüchen irgendwelche Beschäftigung. Ang. u. **R. R.** an die Exp. d. Bl.

Schmiedefohle

halte stets auf Lager und empfehle billigt.
Oswald Lotze, nur **Walterer Straße,**
 Telephon 88.

Einen kräftigen Schmiedelehrling

sucht unter günstigen Bedingungen
Winter, Schmiedemeister, Ulberndorf.

Arbeitsmädchen

finden stets dauernde und gutlohnende Beschäftigung bei

Ellinger & Geißler,

Fabrik elektrotechnischer Bedarfsartikel, Dorfhain, Post Edle Krone.

Ein kleineres Haus

wird in Dippoldiswalde oder Umgebung zu kaufen gesucht. Offerten bitte unter **G. A. 200** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gebrauchte Bettstelle

eventuell mit Matratze zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Schöpfenfleisch

empfehle **Richard Vogler.**

ff. gemahlener Zucker, Pfund 30 Pf., bei Abnahme von sämtlicher Backware 10 Pfund 2,80 M., empfiehlt **MAX WOLF.**

Schneiderin empfiehlt auf Stube.

Reichstädter Straße 19 J/B.

Zur Festbäckerei empfiehlt

hochfeine holländische Tafelbutter,

prima Salzbuter,

ff. Margarine, Salmin, Salmona

Hermann Anders, am Markt,

Telephon 106.

Nährsalz - Bananen - Kakao,

für Blutbildung und Nervenregung ungemein wertvoll, 1/4 Pfd.-Paket 35 Pfg. bei

Richard Niewand.

Reformationsbrotchen, Pfann- und Spritzkuchen

empfehle zum Feite

L. VOLLMER,

Ronditor.

Feinste mar. Schotten-Heringe,

ff. Bratheringe,

ff. Delfardinen,

ff. Ostsee-Delikatess-Heringe,

ohne Gräten in diversen pikanten Saucen,

ff. Nordsee-Krabben,

ff. Hummer,

ff. Lachs,

ff. Krebsbutter,

ff. Bumpnickel.

Jeden Dienstag und Freitag abend

frisch geräucherte Heringe

bei

Richard Niewand.

Harte Stückkohle I, harte Stückkohle II

stets auf Lager; bei Abnahme von mindestens 20 Ztr. frei vors Haus zu billigstem Preis.

Oswald Lotze, nur **Walterer Straße,** Telephon 88.

Heute frische
Bücklinge, Sprotten, Heringe in Gelee,
Rollheringe, Bratheringe, Delikatessheringe
 bei **Paul Hofmann, Markt.**

Kaffee,

roh und geröstet, in feinsten Mischungen empfiehlt **Herm. Anders, am Markt.**

la Speisekartoffeln

verkauft **Anton Glöckner.**

Zur **Kirmesbäckerei** empfiehlt **jämmtliche Backwaren** in nur prima Qualität. **Herm. Anders, am Markt,** Telephon 106.

Reformationsbrotchen

empfehle **Max Lindner.**

Junge, fette Gänse

empfehle zur Kirmes

Jörke, Freiburger Straße.

Reformations-Brötchen,

von 6 Pf. an, in großer Auswahl empfiehlt **Jörke, Bäckerei, Freiburger Straße.**

Weiche Stückfohle

(weichen Schiefer) halte stets auf Lager und verkaufe billigt. **Oswald Lotze,** Telephon 88. nur **Walterer Straße.**

Gemüse-Konserven,

frisch eingetroffen, empfiehlt

Herm. Anders, am Markt.

Ein weißer Grundofen

steht zu verkaufen bei **Oskar Hennig, Reinholdshain.**

Zuchtkuh, guter Melker,

zu verkaufen **Schellerhau Nr. 62.**

Wiel billiger kaufen Sie bei mir

Steinkohlen-Briketts

als bei Hausierern und Herumsfahrern.

Oswald Lotze,

nur **Walterer Straße.** Telephon 88.

Briefbogen u. Couverts druckt **G. Zehne.**

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Standfuß** beehren wir uns anzuzeigen.
George Baumann und **Frau Margarethe**, geb. Lory.

Dresden-A., im Oktober 1911.
 Prager Straße 40.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Baumann**, Tochter des Herrn **George Baumann** und seiner Frau Gemahlin **Margarethe**, geb. Lory, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Ernst Standfuß.
 Dippoldiswalde, im Oktober 1911.

Hafer

kauft
Louis Schmidt.

Freiheitsbeeren, hochfein, in Zucker,
 empfiehlt **P. Semmann.**

Hammelfleisch
 empfiehlt **Oscar Straßberger.**

**Biertreber,
 Malzkeime,
 Gerstenschrot**
 offerieren billigst
Standfuß & Tzschöckel.

Garantiert reinen **Bienenhonig**
 sowie **Zuckerhonig** billigst bei **Semmann.**

Zur **Buchenbäckerei**
 feinste große Rosinen, Sultania, sehr billig
 und gut bei **Paul Semmann.**

Mein gutbürgerlicher Kursus für
Anstands-
Tanz- u. lehre

beginnt **Mittwoch**, den 1. November,
 abends 8 Uhr im
Gasthof Seifersdorf
 Honorar nur **Mark 12.**
 Geschäfte Anmeldungen bei Beginn erbeten.
 Hochachtungsvoll **A. Rentsch**, Berufs-Tanzlehrer.

Herren-Schneider,

welche Lust haben, sich **selbständig** zu machen, finden reichliche, dauernde **Unterstützung** und werden **vollständig eingerichtet** durch große **Herren- u. Knaben-Kleiderfabrik**. Bedingung: Etwas Ersparnisse, oder kleiner Grundbesitz oder sichere Bürgen. Off. unt. **J. V. 5282** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Maurer und Arbeiter

für Gaswerk Ripsdorf sucht
 Baugeschäft von **Arthur Nitsche.**

Vom 29. Oktober bis 5. November extra billiger

Rester-Verkauf

Kleiderstoffen Blusenstoffen Kostümstoffen Rockstoffen Samt, Plüsch Seidenstoffen	in	Inletts Bettzeugen (weiß und bunt) Tischwäsche Hemdenbarchent Hemdentuch	Gardinen Vitragen Spachtelkanten Läufern Linoleum Deckenstoffen	
				Costüme — Mäntel — Paletots — Jacketts
				Blusen — Kleidchen — Röcke — Schürzen
				Hauben, Schals aus letzter Saison
				bedeutend zurückgesetzt

Carl Marschner

Von Sonnabend früh an steht ein frischer Transport
hochtragender und frischmelkender Zuchtkühe
 und guter **Futtertschweine**
 preiswert zum Verkauf bei **Anton Glöckner, Telephon 59.**

Von Sonnabend, den 4. November, ab stelle wieder eine große Auswahl

vorzügliche Milchkühe

hochtragend und frischmelk, zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg. E. Kästner.
 Bersprecher Amt Deuben Nr. 96.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Maler** zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei **Gustav Malke, Maler, Schmiedeburg.**

Jüngeres Wirtschaftsmädchen
 per 1. Januar 1912 gesucht.
 Coschüg b. Dresden, Dorfstraße 5.

Dippoldishöhe

empfiehlt
**ff. Radeberger Pilsner,
 ff. Felsenkeller Lager,
 ff. Reichelbräu,
 div. Weine und Liköre.**
 Hochachtend **Noack.**

Naturheilverein.
 Reformationsfest, abends 8 Uhr, im „Sitzsch“
Witgliederversammlung
 mit Damen.
 Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten
 gefelliges Beisammensein. **D. B.**

Schützenhaus. große öffentliche **Ballmusik.**
 Dienstag, den 31. Oktober, zum Reformationsfest.
 Es ladet freundlichst ein **Br. Zimmermann.**

Gasthof Niederfrauendorf.

Nächsten Dienstag, zum Reformationsfest:
Bandonion-Konzert
 von der gesamten Bandonion-Kapelle-Schmiedeburg,
 mit darauffolgendem **Ball**,
 wozu freundlichst einladet **H. Hande.**

Gasthof Sadisdorf.

Dienstag, den 31. Oktober, zum Reformationsfest,
großes Preis-Doppelkopf-Tournier
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet dazu ergebenst ein **A. Kuntze.**



Gasthof Schmiedeburg.

Freitag, den 3. November,
großes Militär-Konzert
 von der Kapelle des Kgl. Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 12
 aus Dresden unter Leitung seines Kgl. Musikmeisters und Stabstrompeters **H. Göhler**,
 sowie **unter gütiger Mitwirkung des Fräulein van Renesse,**
Opernsängerin, z. Z. Dresden.
 Vorzüglich gewähltes Programm.
 Anfang 8 Uhr. Billetts im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf.
! Nach dem Konzert !
großer BALL.

Hierzu laden ergebenst ein **H. Göhler, Clemens Schönk.**

Sonntag, den 5. November, im Schützenhaus
Kirmes-Konzert
 des **Männergesangvereins**
 unter Mitwirkung des Herrn **Rezitators BENISCH, Dresden.**

Telltoppe Ripsdorf.

Allen meinen lieben Gästen hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wegen meines
Saal-Neubaues
 die **Tanzmusiken bis auf weiteres ausfallen.**
 Hochachtungsvoll **Franz Reinecke.**

Sächsische Festschule Reinhardtsgrimma.

Dienstag, den 31. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
große Waren-Verlosung.
 Gewinnausgabe von abends 6 Uhr ab.
 Abends **Kränzchen** im Erdgericht.
 Um gute Beteiligung bittet **der Gesamtvorstand.**

Hierzu eine Beilage.

Zum 31. Oktober.

„Hier steh ich“ — Martin Luther spricht's
Vor Kaiser und vor Reich.
„Der Säkung Bann, mir gilt er nichts,
Es bleibt die Schrift der Quell des Lichts,
Was gibt es, das ihr gleich?“

„Ich kann nicht anders! Ob ihr droht
Mit Aht und Kirchenbann.
Schlagt immerhin den Luther tot,
Es bleibt die Schrift! Es hat nicht Not
Um mich, den schwachen Mann.“

„Gott helfe mir in diesem Streit
Zu rechtem Heldenmut.
Was gilt die kurze Spanne Zeit
Vor dir, in dem in Ewigkeit,
Gott, meine Seele ruht!“

Nun, Gott vom Himmel steh herein!
Dein Luther, er kämpft noch.
Hilf, daß wir seiner würdig sein;
Dann mag der Feind uns noch so dräun,
Es bleibt das Reich uns doch!

Der Beginn der Reichstagswahlkämpfe.

Die Bekanntgabe des Termins für die Neuwahlen zum Reichstage ist für alle Parteien das Signal für den Beginn der Wahlkämpfe geworden, da die Neuwahlen am 12. Januar 1912 stattfinden sollen, so ist die Zeit bis zum Wahltag zwar noch ziemlich lang, aber bei der Natur der Wahlkämpfe wird der Wahlkampf selbst doch schon sehr bald entbrennen. Die Plänkereien hatten ja auch schon auf allen Seiten begonnen, und nun wird der Kampf bald sehr ernst und bitter werden. Verdrücklich ist es auch, daß die Wahlkämpfe wieder in die Weihnachtszeit fallen und daß dadurch in den Frieden des deutschen Hauses mancher dunkle Schatten getragen werden wird. Daß der Reichstag noch tagt, während bereits die Agitationen für die Wahl des neuen Reichstags beginnen, ist ein Nachteil für die noch stattfindenden Beratungen im Reichstage, denn das politische Interesse der Abgeordneten und der Wähler wird jetzt schon mehr von den kommenden Dingen als von den noch zu erledigenden Gesetzesvorlagen in Anspruch genommen. Da der alte Reichstag voraussichtlich noch bis Anfang Dezember tagen wird, so ist es gar nicht zu vermeiden, daß seine Beratungen mit

den Wahlkämpfen vielfach zusammenfallen. Die eigentliche Entscheidung wird ja allerdings in den Wahlkämpfen erst in den ersten Wochen des neuen Jahres fallen. Die hitzigsten Kämpfe werden daher wohl auch dem allen Jahre fern bleiben. Für die Wahlkämpfe werden auch die Reden des Reichskanzlers eine große Rolle spielen und zwar sowohl die, welche er am 23. Oktober über die Teuerungfrage gehalten hat, als auch die, welche er am 8. November über die Marokkofrage und die Verständigung mit Frankreich zu halten gedenkt. Man kann sogar schon jetzt behaupten, daß von der Wirkung dieser Reden und Erklärungen des Reichskanzlers sehr viel für den Ausfall der Reichstagswahlen abhängen wird. Im Bezug auf die herrschende Teuerung hat ja der Reichskanzler schon mit ziemlichem Erfolge die Meinung bekämpft, als wenn die herrschende Handelspolitik oder gar die Regierung an der Teuerung Schuld wäre, und im Bezug auf die für Deutschland sehr ärgerliche Marokkofrage dürfte das deutsche Volk förmlich nach einer Klärung und Beruhigung. Da die Beantwortung der von der nationalliberalen Partei gestellten Interpellation wegen der Marokkofrage bis zum 8. November verschoben

Telephon Nr. 40.
Geschäftszeit: **Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.**

Vereinsbank e. G. m. b. H. **Dippoldiswalde.**
Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.
Sächsische Bank-Girokonto.
Postscheckkonto Leipzig Nr. 708.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Sehr feinen vollfetten
Camembert-
Kaiser-
Neuschäteler-
Roquefort-
feinste fette Frühstücks-Käsechen,
echten Glarner Kräuterkäse,
Holländer Kuhkäse,
Limburger Käse,
Harz-Käsechen,
vollsaftigen Emmentaler
empfiehlt
Nich. Niewand.

Dr. Grohmann,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten
FREIBERG, Wernerstraße 7,
hält wieder Sprechstunde.
Sprechstunden von 8-10, 2-4 Uhr. Donnerstags und Sonntags nur vormittags.

Persil



Wissen Sie schon,
daß Persil Ihnen die Wäsche nicht nur
von selbst wäscht,
sondern daß es Ihnen die Wäsche auch schon und
erhält? Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch
einen Versuch.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF, Alleinige Fabrikanten,
auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda.

Neu aufgenommen
sehr preiswerte
**Damen- und Mädchen-
Paletots.**
Martin Zimmermann,
Dippoldiswalde.

15 Kutschwagen,
offene und mit Verdecken,
ca. 60 Kutschgeschirre,
1. und 2spännige mit Kummern oder
Brustblatt, 5 Kastielgeschirre, 120 Woll-
und Regendecken, Säume, Zügel, Wagen-
laternen, Schellenbänder, Glodenpiele und
verschiedenes andere mehr verkauft billig
C. Hampel, Dresden-A.,
Polterstraße 17.

**Dreischmaschinenöl,
Zentrifugenöl,
Biehlebertran,
Stauferfett,
Wagenfett,
Freibriemenschmiere**
in nur besten Qualitäten billigt bei
Georg Mehner.

Schwache schmerzende Augen
stärkt und erfrischt wunderbar Dr. Busfelds
echter tiroler Englanbranntwein, à Fl. 1 M.
Nur in der Apotheke und Elefant-
Drogerie in Dippoldiswalde und in
Schmiedeberg in der Kreuz-Drogerie.

Tüchtiger solider Vertreter
f. eine gutlohn. bessere Sache f. d. Amtsch.
Dippoldiswalde gesucht. Gesf. Off. unt.
D. P. 4256 an Rudolf Mosse, Dresden.

Eine Wirtschafterin
für einfachen Haushalt mit etlichen Kindern
wird sofort nach Cotta b. Dresden gesucht.
Zu erfahren in **Großhölza Nr. 72.**

Flechten
kleine und trockene Schuppenflechte akrop.
Eryema, Karanzschilke, aller Art
offene Füße
Bolschäden, Blaugeschwür, Adarboles, Mea
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört es werden, mache auch einen Versuch
mit der besten bewährten
RINO-SALBE
bei von 6 Pf. u. 12 Pf. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen herzlich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
Firma Schuberth & Co., Weinbühl-Dresden.
Fläschchen weiss mit Aufsatz.
Wache, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoin,
Vanil, Vanil, Kampfer, Perubals, je 5,
Eigeb 25, Oxyd 5, 5 Pf.
Sie haben in den Apotheken.

**Baumwollsaatmehl,
Erdnußkuchenmehl,
Reisfuttermehl**
haben preiswert abgegeben
Standfuß & Tzschöckel.

Kommissionslager
in Fahrrädern, Nähmaschinen, Weingern,
Sprechmaschinen und Zubehör wird einge-
richtet. Reflektiert wird auf Schmiede-
meister, Schlossermeister, Klempnermeister,
Maschinen, Werkführer u. in allen Orten.
Offerten erbeten unter **J. D. 3** an die Exp.

Donnerstag eintreffend:
H. Schellfisch
direkt aus der See, auf Eis lagernd,
von bekannter Güte, empfiehlt
Johannes Richter, Herrengasse, Tel. 77.

**Eisenfirnis, kg 40 Pf.,
Metallgrau, kg 25 Pf.,
Eisenmennige, kg 20 Pf.**
im Zentner noch billiger, Karbolium,
Teer, Dachpappe, äußerst preiswert, empf.
Carl Heyner.

Strümpfe in jeder Stärke
werden mit Maschine angestrichelt bei
Hermann Rothe, Herrengasse 98.

**Avenarius-Karbolium,
Avenarius-Baumsprikumittel**
zur Beseitigung der Blattläuse empfiehlt
H. Krumpolt, Buschmühle Schmiedeberg.

Plüsch ist und bleibt
der beste
Sofabezug
in bester und glanzfarbig, mod. Muster,
direkt und billigt zu beziehen vom
Versand- **Paul Thum, Chemnitz Sa.**
Muster fr. gegen freie Rücksendg.

**Thomasmehl,
Kainit,
Kalisalz**
offerieren preiswert
Standfuß & Tzschöckel.

worden ist, so ist es ja auch möglich, daß inzwischen die Verständigung mit Frankreich zur Tatsache geworden ist und beide Nationen aus der hangenden und bangenden Pein herauskommen. Gegebenenfalls werden dadurch die Aussichten für den Ausfall der Reichstagswahlen für diejenigen Parteien, welche die Regierung unterstützen wollen, sehr wesentlich verbessert werden. Fast scheint es auch, als ob schon vor dem Beginne der Reichstagswahlkämpfe die einseitige Oppositionslust etwas abgelaßt wäre, man fragt sich schließlich doch in allen gutbürgerlichen Parteien, was daraus entstehen soll, wenn nur eine schroffe Oppositionsmehrheit für den künftigen Reichstag gewählt werden sollte. Das Ergebnis einer solchen Wahl könnte, nachdem der neue Reichstag in kurzer Session seine Unfähigkeit, Gesetze zu machen, dargelegt hat, doch nur darin bestehen, daß der Reichstag wieder aufgelöst werden wird und wieder Neuwahlen stattfinden müssen. In solchen politischen und parlamentarischen Verlegenheitsoperationen liegt aber stets ein großer Nachteil für das politische und wirtschaftliche Ansehen eines Volkes, und man kann schon jetzt annehmen, daß die großen Parteien Deutschlands bestrebt sein werden, einen solchen parlamentarischen Mißstand zu verhüten. Ob es freilich möglich sein wird, das muß erst der Ausfall der Reichstagswahlen zeigen. In allen erregten und sorgenvollen Zeiten gilt aber auch immer noch die Weisheit des sehr volkstümlichen Sprichwortes „Der Brei wird nicht so heiß gegessen als er gekocht ist“. Diese Erfahrung dürfte sich auch betätigen, wenn die Wogen der Wahlkämpfe in Deutschland sehr hoch gehen werden, denn im Grunde genommen beweist die tausendjährige Geschichte Deutschlands, daß das deutsche Volk keine Anlage zu politischen Kämpfen hat.

Sächsisches.

Der König folgt, ehe er in Sibyllenort Aufenthalt nimmt, einer Einladung des Großherzogs von Sachsen-Weimar zur Jagd und fährt von dort dann nach seinem schließlichen Besitztume.

Ein vogtländischer Landwirt macht angeichts der Futtermittel auf den Wert der Eiheln als Schweinefutter aufmerksam. Es sei unverzeihlich, daß die Landleute ihre Kinder nicht anhielten, diese billige Frucht, die neben dem Nährwert auch einen großen Heilwert besitzt, eifrig zu sammeln. Er füttere die Eiheln schon seit 6 Jahren, freilich nicht als Vollfutter, sondern nur zweimal täglich je einen Liter — für Mutterschweine — als Zwischenfutter. Die Schweine sollen die Eiheln, die in ganzem Zustande verfüttert werden, mit wahrer Gier fressen und dabei prachtvoll gedeihen. Mit zehn Zentnern Eiheln — soviel hat er allein in den letzten Monaten verwendet — glaubt der Landwirt bessere Fütterungserfolge als früher mit der gleichen Menge Maischrot erzielt zu haben, von dem Preisunterschied gar nicht zu reden. Bei maßvoller Verwendung sei es ausgeschlossen, daß das neue Futtermittel die Schweine hitzig mache. Vielleicht stellen auch andere Landwirte Versuche damit an.

Die Kaiserlich Japanische Regierung hat die vom japanischen Kriegsministerium in der Hygiene-Ausstellung ausgestellt und in ihrer Eigenart und Darstellung überaus wertvollen Gruppen usw., und zwar: 1) Operationsraum eines Feldlazarets, 2) Feldküche, 3) Proben einiger Uniformstücke, 4) Modell eines Reservelazarets zu hundert Betten im Kriegsfalle, 5) Modell einer Kaserne auf Formosa für eine Batterie, 6) Statistische Tabellen und Photographien, 7) Gliedererzähl (Modell Rogi) und 8) Festgeräte dem sächsischen Kriegsministerium für die Arsenalsammlung zum Geschenk gemacht. Diese Schenkung, welche der Arsenalsammlung räumlich angegliedert werden soll, wird auch an ihrem neuen Aufstellungsort dieselbe Anziehungskraft haben, die sie bis jetzt auf die Besucher der Hygiene-Ausstellung ausgeübt hat, war doch besonders in militärischer Beziehung die Ausstellung der japanischen Regierung die beste und schönste der fremden Staaten.

Wassermangel herrscht zurzeit in allen Gegenden des Fichtelgebirges. Viele Wasseradern sind fast vollständig eingetrodnet, und die wenigen, die noch Wasser liefern, laufen so spärlich, daß den gewerblichen Betrieben das Wasser zum Speisen der Dampfmaschinen entzogen werden muß. Aus dem Frankenwalde kommen die gleichen Nachrichten.

Stetsh. Viele Jahre hat der mit den Gemeinden Remmich, Gohlis und Cosselbau gemeinsam unterhaltene Arbeitsnachweis bestanden. Er ist sehr wenig benutzt worden. Der Gemeinderat zu Stetsh beschloß deshalb in seiner letzten Sitzung, den Arbeitsnachweis für erledigt zu erklären.

Waldheim. Voraussichtlich im Mai nächsten Jahres wird hier der Allgemeine Sächsische Fleischtag abgehalten werden. Die Beratungen werden jedenfalls zwei Tage in Anspruch nehmen. Man erwartet gegen 600 Fleischmeister aus unserem sächsischen Vaterlande.

Leipzig. Wer ist für die Verschmutzung der Wasserläufe und den daraus entstehenden Fischverlust verantwortlich? Ein für alle Fischereinteressen und Flußverwaltungen wichtiger Streit ist jetzt zwischen dem Verband der Berufsfischer des Bezirkes Saale und der Stadt Leipzig ausgebrochen. Schon jahrelang wird der Fischbestand des Wasserlaufs der Luppe durch Abwässer, die aus Leipziger Fabriken stammen sollen, schwer geschädigt, namentlich im Sommer 1911 sind die toten Fische zentnerweise in der Luppe aufgefunden worden. Schon einmal hat sich die Merseburger Fischerei mit einer Bitte um Entschädigung an die Stadt Leipzig gewandt. Der Rat aber hat sie mit der Begründung zurückgewiesen, daß die Hauptschuld an der Wasserverschmutzung einigen

Industrieorten unterhalb Leipzigs beizumessen sei. Jetzt hat sich nun der Berufsfischerverband selbst an den Rat der Stadt Leipzig gewandt.

Markranstädt. Anlässlich einer Prüfung in der Hochspannungsleitung der hiesigen Transformatorstation im Wasserturm, die am Mittwoch in Gegenwart des städtischen Betriebsleiters Ingenieur Paul Bertram ausgeführt wurde, kam B. dem im Betrieb befindlichen Schalter, der zehntausend Volt Spannung führte, zu nahe. Ein überspringender Funke setzte seinem Leben ein jähes Ende. Bertram, der im 31. Lebensjahre steht, hinterläßt eine Frau und ein Söhnchen.

Frankenberg. Die Stadtverordneten genehmigten eine neue Feuerlöschordnung, nach der jeder männliche Einwohner der Stadt Frankenberg vom 24. bis 35. Jahr zum Feuerwehrdienst verpflichtet ist. Der Dienst kann bei der Pflicht- oder einer freiwilligen Feuerwehr (es bestehen hier vier) geleistet werden. Es ist jedoch gestattet, sich vom Feuerwehrdienst dadurch abzulösen, daß man alljährlich im voraus einen nach dem Einkommen abgestuften Geldbetrag zur Feuerlöschkasse zahlt. Das Ablösegeld beträgt bei einem Einkommen bis zu 1200 Mark $\frac{1}{3}$ Prozent, darüber hinaus $\frac{1}{2}$ Prozent des der Gemeinde-Einkommensteuer unterliegenden Einkommens.

Chemnitz. Der Kirchenvorstand zu St. Johannis hat die Absicht, eine neue Kirche zu erbauen. In seiner letzten Sitzung beschloß er, an den Rat das Ersuchen um Ueberlassung eines geeigneten Kirchenbauplatzes in der Nähe der Schopauer Straße und in nicht zu weiter Entfernung von dem gegenwärtigen Pfarrhause im Austausch mit dem 28,2 Quadratmeter umfassenden Areal des Kirchlehens zu richten. In Verbindung mit diesem Gesuch wurde beschlossen, dem Rat die Uebernahme des alten Kirchgebäudes in städtischen Besitz anzubieten.

Chemnitz. Die hiesige Fleischzinnung hat in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, einen Waggon argentinisches Gefrierfleisch aus der Schweiz oder Oesterreich nach Chemnitz kommen zu lassen und dasselbe in der Markthalle zum Verkauf zu bringen. Die Zinnung will auf diese Weise der städtischen Bevölkerung mit Rücksicht auf die Preisverhältnisse entgegenkommen. Voraussetzung für die Ausführung des Planes ist, daß der Stadtrat vom Bundesrat den erforderlichen Dispens für die Einfuhr dieses Fleisches erlangt. Die entsprechenden Schritte sind seitens der Zinnung getan.

Geyer. Der Wassermangel macht sich hier in unangenehmer Weise fühlbar. In der oberen Stadt verläßt tagsüber die Wasserleitung, da der Zufluß aus den Quellen immer geringer wird.

Leipzig. In einem Restaurant an der Neunzehnhäuser Taupferre wurde ein österreichischer Arbeiter von zwei kroatischen Arbeitern durch Revolvergeschosse schwer verletzt. Er mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. Die Täter sind entkommen.

Buchholz. Bei dem in der Nacht zum Montag voriger Woche über das Erzgebirge wehenden orkanartigen Sturm ist das im Walde gelegene neue städtische Sommerbad völlig zerstört worden. Die ausgedehnten Bretterplanen und Ausleitbänne wurden von ihren Befestigungen losgewuchtet und umgelegt.

Crimmitschau. Der Vorsitzende des Zwickauer Hausbesitzervereins erwähnte dieser Tage in einer Versammlung bei Besprechung der Stadtverordnetenwahlen, daß eine Teilung des Bezirkes der Rgl. Amtshauptmannschaft geplant sei und die Errichtung eines neuen Amtsgebäudes bevorstehe. Dazu werde die Stadt Zwickau veranlaßt den Platz kostenlos zur Verfügung stellen. Diese Kunde erweckt hier alte Wünsche wieder, und so tritt denn die hiesige Presse mit der Forderung auf, Crimmitschau, „das Stiefkind aller Staatsbehörden“, mit der abzuweidenden Amtshauptmannschaft zu beglücken.

Crimmitschau. Das Stadtverordnetenkollegium trat einem Ratsbeschlusse bei, laut welchem die sofortige Herstellung der Hölzgrabenanlagen, eines einfachen Naturparks, zum Preise von reichlich 28000 Mark der Firma L. Spät in Berlin übertragen werden soll. Zur Deckung des Aufwandes stehen aus den von Bürgern und vom Verschönerungsverein gestifteten Mitteln etwa 13000 Mark zur Verfügung, sodas zu Lasten der Stadtkasse noch 15000 Mark verbleiben.

Reichenbach i. B. Der Maulkorbzwang für alle Hunde soll nach einer Entschlieung des Stadtrates unter Zustimmung beider städtischer Körperschaften für den hiesigen Stadtbezirk aufgehoben werden. Nur bissige Hunde müssen auch künftig noch mit Maulkorb versehen sein. Diese Entschlieung des Stadtrates hat hier bei allen Hundefreunden sehr befriedigt.

Schönheide. In der Gemeinderatsitzung zu Großschachwitz wurde der Registrar Liebich von hier von 116 Bewerbern zum Gemeindevorstand von Großschachwitz gewählt.

Ponitz. Nachts sind Unbekannte in die auf hiesigem Friedhof neuerrichtete Sprechhalle eingedrungen und haben dort wie die Bandalen gehaust. Was ihnen in den Weg kam, wurde demoliert. Der Stifter der Sprechhalle, Privatier Schmieder (Ponitz-Schönhaln) fehlte für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 500 Mark aus.

Zittau. Einen großen Holzdiebstahl verübte auf dem Umbau des ehemaligen Schrammschen Dampfbaues ein dort beschäftigt gewesener Arbeiter. Eine zwelfspännige Fuhr war nötig, um das gestohlene Gut zurückzutransportieren.

Elegante Hochzeitsdruckfaden liefert Sehne.

Tagesgeschichte.

Ueber den Anteil Deutschlands an dem Schiffsverkehr im Suezkanal wird aus den Angaben der britischen Direktoren der Suezkanal-Gesellschaft vom Jahre 1910 mitgeteilt, daß Deutschland die meisten Postdampfer durch den Kanal geschickt hat. Von 964 Postdampfern waren 287 deutsche, 161 britische, 127 französische, 103 niederländische und 88 österreichisch-ungarische. Von dem Gesamtverkehr entfielen an Bruttoreisende auf Deutschland 15,7 Prozent, auf Großbritannien 62,3 Prozent, auf Frankreich 5,4 Prozent und auf die Niederlande 5,2 Prozent. Das Verhältnis hat sich gegen das Vorjahr fast garnicht verschoben. Die Zahl der Schiffe von Großbritannien betrug 2778, von Deutschland 635, Frankreich 240, den Niederlanden 259, Oesterreich-Ungarn 191, Japan 72, Rußland 103, Italien 87, Dänemark 34, Schweden 25 usw. Die Registertonnen betragen brutto von Großbritannien über 14 Millionen, Deutschland über 3 $\frac{1}{2}$, Frankreich $1 \frac{1}{4}$, den Niederlanden nicht ganz 1,2 Millionen. Unter einer Million hatten Oesterreich-Ungarn mit 877 000, Japan 488 000, Rußland 397 000, Italien 310 000, Dänemark 129 000 usw. Die mittlere Zeit der Kanaldurchfahrt hat sich gegen das Vorjahr um weitere 19 Minuten, von 17 Stunden 13 Minuten auf 16 Stunden 54 Minuten verkürzt. Die Zahl der Schiffe, die durch den Kanal bei Nacht fahren, ist von 97,1 Prozent auf 97,8 Prozent im letzten Jahre gestiegen. Desgleichen ist die Zahl der Dampfer größter Klasse mit mehr als 150 Meter in der Länge oder 18 Meter in der Breite, sowie mehr als wie 8 Meter Tiefgang von 21 auf 39 gestiegen. Die Einnahmen der Kanalgesellschaft sind um fast 10 Millionen auf 130 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken gestiegen.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 1. November, nachm. 2-5 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 27. Oktober.

Preise in Mark. Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (79-82 kg) 207-210, do. (77-78 kg) 204-206, russischer roter 242-250, Argentinischer 244-250, Manitoba 244 bis 250. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (75-76 kg) 187-188, do. (72-74 kg) 182-186, preussischer, neuer 190 bis 192, russischer 188-190. Gerste, pro 1000 kg netto, sächs. neue 205-212, sächs. 212-221, wosener 210-220, böhmische 224 bis 240, Futtergerste 163-167. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. neuer 197-202, sächsischer neuer 197-202, russischer 190-195. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 185-190, Rundmais, gelber 178-181. Erbsen, pro 1000 kg netto: 190-200. Wicken, pro 1000 kg netto: 220-235. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 215-225. Weizenmehl pro 100 kg netto: feine 375, mittlere 354-355, La Plata 360-365. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß, raffiniert. 77. Rapsöl, 100 kg (Dresdner Marken), lange 14,00. Leinöl, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 21,50, 2. 21,00. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 34,00-36,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken): Kaiserauszug 36,50-37,00, Grießlerauszug 35,50-36,00, Semmelmehl 34,50-35,00, Badermehl 33,00-33,50, Grießlermehl 25,50-26,50, Pohlmehl 20,50-21,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken): Nr. 0 28,50-29,00, Nr. 0/1 27,50-28,00, Nr. 1 26,50-27,00, Nr. 2 24,00-25,00, Nr. 3 21,00-22,00. Futtermehl 16,60-17,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), grobe 13,40-13,90, feine 13,40-13,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) 14,00-14,40. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Dresdner Marktpreise am 27. Oktober. Kartoffeln, hiesige (50 kg) 4,20-4,50 M., Heu in Gebund (50 kg) 5,30 bis 5,80 M. (zum Verkauf standen 9 Fuhren mit circa 340 Ztr. Heu). Roggenstroh, Stiegelruch, per Schod 35-37 M.



In jedem Land
braucht man jedes
zum Kochen, Backen,
Brot und was
Polmin
und macht ein
liebes Brot mit
Polmoner



Hilfmann, Luthar, Margarine

NB. Polmin geht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.